

Das Blatt wird 7 Uhr. In den  
Abend 6, Sonntag  
bis Mittags 12 Uhr. angenom-  
men in der Expedition:  
Karlstr. 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in  
Haus. Durch die R. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Droßsch.

No. 124.

Montag, den 4. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. Mai.

— Wenn das Jubiläum eines Lehrers, die 25jährige Wirkksamkeit eines Schulmanns, dieselbe Berechtigung hat wie die Jubelfeier einer andern Amtsthätigkeit, so säumen wir nicht, dem am Freitag stattgefundenen Jubiläumstest des Herrn Lehrer Müller am hiesigen Taubstummen-Institut hiermit einige Zeilen zu widmen. Begrüßt durch die herzliche Ansprache des Directors, eines Lehrers, zweier Zöglinge, dem ein schriftlicher Morgengruß von sämtlichen Lehrern vorangegangen war, entfalten sich in allen diesen Ovationen die Worte der Anerkennung und des Dankes für das wackere Bestreben und die aufopfernde Liebe. Als sichtbare Zeichen der Verehrung empfing Herr Müller von Lehrercollegium eine goldene Uhr, von den Zöglingen zwei silberne Leuchter, einen Teppich und in anerkennender Zuschrift von Seiten des Cultus-Ministerii eine Gratification von hundert Thalern. Am selbigen Tag kam auch von sämtlichen Lehrern des Leipziger Taubstummen-Instituts ein Gratulations-schreiben an und so schloß dieser Tag zu Ehren eines Mannes, der treu und bieder 25 Jahre lang gemeinsam am Bildungswerk unglücklicher Taubstummer mitgearbeitet.

— Die Aufführung des „Sommernachtstraum“ am K. Hoftheater in Dresden. Die neue Bearbeitung und Inszenirung von Shakespeares „Sommernachtstraum“ wird auch in Privatreisen mannichfach besprochen. Gestatten Sie einem alten Kunstfreunde, der, zwar Laie, doch manchen Sommer im Bereiche der Kunst gesehen und durchlebt hat, ein kurzes Wort in dieser Sache. Lassen Sie ihn, nach Art der Herrn Referenten, sich hierbei des üblichen pluralis majestatis oder vielmehr modestiae bedienen. Auch wir sahen in Zeiten der bereits abwärts gehenden Lebenssonne Tiecks den Sommernachtstraum zu wiederholten Malen am K. Hoftheater in Berlin, sowie am Dresdner während eines Aufenthaltes hier im Monat März des Jahres 1844. Einrichtung, Ausstattung und Inszenirung stimmten unseres Erinnerns an beiden Theatern vollständig überein. Erinnern aber können wir uns durchaus nicht jener erstaunlichen Zauberdinge, welche Andere, neuesten Versicherungen zufolge, ehemals in Berlin gesehen haben wollen, die aber in Wahrheit weder dort noch hier in dem gepriesenen Umfange zu sehen waren. Es liegt dem vielleicht ein uns Deutschen eigenthümlicher, rührender Zug idealer Schwärmerei, jene phantastische Pietät, mithin Selbsttäuschung zu Grunde, die Vergangenes so gern mit dem Goldstaub liebender Erinnerung bestreut und zu verschönern sucht. Nicht in Berlin, wohl aber auf dem Prinzess-Theater in London erinnern wir uns, den Sommernachtstraum mit einem zwar immerhin raffiniert-sinnreichen, gleichzeitig aber auch die Sinne abstumpfenden Opern- und Ballet-Ausstattungsapparat in Scene gesetzt gesehen zu haben. Wir erinnern uns aber ebensowohl, mit manchem kunstgebildeten Engländer die Achsel bedauernd darüber gezuckt zu haben, die herrlichen Worte Shakespeares unter der unfreiwilligen Bürde solchen Opern- und Ballet-Pompes auf- oder nahezu untergehen zu

sehen. Seit 1844 wohnten wir einer Aufführung des Sommernachtstraumes in Dresden nicht wieder bei; im Jahre 1859, zur Zeit der Vermählung des Prinzen Georg, R. S., trug uns ein Schiff hunderte von Meilen vom gastlichen Elbflorenz fern über den breiten Rücken des Oceans. Nun aber haben wir kürzlich zwei der Vorstellungen des Sommernachtstraumes hier gesehen, und müssen gestehen, daß wir nicht wider, sondern über Erwarten befriedigt waren. Nicht als wenn wir Bearbeitung und Inszenirung für vollkommen hielten, im Spiele standen Einzelne gegen früher sogar zurück. Wie lieblich, vom Duft der Feen-Poesie überhaucht war z. B. der damalige Puck, irren wir nicht, ein Fräulein Helbig (?), dazu eine Berg und Bayer in ihrer Jugendblüthe als Hermia und Helena, Herr Winger ein markiger Theseus. Freilich haben die Kunstleistungen jetzt fast in der ganzen Welt, hier immer noch in geringerem Grade abgenommen. Das Ganze aber hat uns einen entschiedenen wohlthuenden Eindruck gemacht. Es war eine geschmackvolle, einer Hofbühne ersten Ranges würdige Aufführung. Zunächst den Text anlangend, so sind mit Geschick und Pietät die für unsere Zeit ermüdenden Längen beseitigt, an welchen die frühere Bearbeitung bedenklich krankte. Den größten Gewinn aber erblicken wir in der Abschaffung der von Tieck mit viel Phantasie und noch mehr gutem Willen auf eine Weile wieder herausbeschworenen Shakespearebühne. Uebertundenes wieder ins Leben rufen, ist ein Vergehen an der Zeit, ein Unmögliches, von welchem nachgerade auch die Reaktion vom reinsten Wasser sich hinlänglich überzeugt haben dürfte. Erstünde Shakespeare heute, wir zweifeln nicht, er wäre der Erste, seine ehemalige Bühne als antiquirt auf Nimmerwiederherbervorholen in die Kumpelkammer der Vergangenheit zu verweisen. Die neue Einrichtung des Schauplatzes des Sommernachtstraums ist mit Phantasie und Geschick sämtlichen Situationen des Stückes angepaßt, die Decorations mit künstlerischer Vermeidung grober Effecte, aus vollem Verständniß der zart und duftig gewebten Dichtung hervorgegangen, ebenso schön empfunden wie geschmackvoll ausgeführt. Die Costüme sind reich und angemessen; sinnig stellen die Elfen die verschiedensten Blumen dar. Ihre Tänze lassen größere Grazie, Leichtigkeit und Feinheit bisweilen vermissen, anerkennend aber haben wir hervorzuheben, daß jedes Uebermaß in Ausstattung und Scenerie, daß mit nicht gewöhnlichem Takt Alles vermieden ist, wodurch das Wort wie die reizvolle Musik beeinträchtigt werden könnte. — In diesen letzteren jedoch nicht in kaltem Pomp und Spielwerk dürfte Wesen und Wirkung der schönen Dichtung bestehen. Man scheint fortschreitend dem feinen Geiste Tiecks pietätvoll nachgegangen zu sein. Von den neuesten Proben Londoner Ausstattungs-Manie, im Lyceum-Theater und andern, haben wir uns erst ohnlänglich unwillig hinweggewendet; künstlerischer Bankrott wird ihre unausbleibliche Folge sein. Das Dresdner Publikum und Theater wolle die Reinheit des Geschmacks bewahren, welche das Extreme nicht begehrt, oder doch dasselbe immer wieder auszuschneiden den Willen und die Kraft in sich trägt,

— † Zweites Theater. Frau Braunecker-Schäfer, die bekannte Künstlerin, die ihren alten Ruf bis auf den heutigen Tag in allem Glanze bewährt, gastirt jetzt auf der Bühne Resmüllers, aber, so wie ich sie am Sonnabend leider nur durch zwei Acte sehen konnte, mit einem Glanz, den sie ihrer vortrefflichen Leistungen wegen würdig verdient. Das gefüllte Haus ehrte sie mit unendlichem Applaus, mit oftmaligem Hervorruf. Sie ist noch eine Soubrette, wie wir sie leider selten genug haben; denn ihre Stimme hat eine mächtige Fülle, ihre Sprache ist volltönend und schön, ihr Spiel bezaubernd und versetzt den Zuschauer ins wirkliche Leben — und das ist die Aufgabe des Darstellers; wenn er diese Aufgabe löst, dann hat er seine Pflicht gethan. Herr Director Resmüller erntete denselben Beifall in „Therese Krones“, derselbe Hervorruf wurde ihm zu Theil, wie seinem würdigen Gast. Er war ein „Ferdinand Raimund“, wie er sein soll. Fräulein Ortner war recht brav, sie wird in jeder Rolle besser. Herr Köhl ist der Einzige, an dem ich einen geringen Fehler zu rügen habe, den er verbessern muß. Er hat im schmerzlichen Schreck zu sagen, als er im 2. Act von der Krones mit Gabrielen, die Fräulein Kern vortrefflich wiedergab, in Liebeshändel ertwischt wurde: „Therese Krones!?!?!“ — Sie hat das Bild für sich bestellt!“ — Aber er betonte nichts — sondern sagte die Worte so, daß man glauben mußte, das Zusammentreffen mit der früheren Geliebten sei dem Leopold ganz gleichgültig. Ich sage nochmals, Herr Köhl wird das verbessern — sonst war seine Leistung eine wackere. Die übrigen Darsteller hatten nur Nebenrollen. Hoffentlich wird Frau Braunecker-Schäfer aus den angekündigten 6 Gastvorstellungen wohl 12 machen.

— Unser berühmter Helden-Tenorist Tichatschek erobert singend Schweden. Die kalten Herzen schmelzen und bereiten ihm Triumph, er würde sich durch die vielen ihm zu Ehren veranstalteten Bankette kaum durchsetzen und trinken können, wenn er eben nicht ein Deutscher wäre.

— Ein Mann, welcher gestern Mittag die Schlußwache am Ministerium durch anzügliche Nebenarten insultirte, wurde schließlich unter großem Menschenauflauf und unter Bedeckung von drei Mann mit Ober- und Untergetwehr nach der Hauptwache abgeführt.

— Bekanntlich klagen alle Hausfrauen auf dem ganzen Erdboden perpetuirlich über den Mangel an guten Dienstmädchen, und der geneigte Leser weiß gewiß aus Erfahrung, daß die theure Ehehälfte über nichts so gern und begeistert spricht wie über die Schwächen der dienenden Geister. Indes in Berlin muß es mit den Dienstmädchen wirklich böß aussehen. Ein Dienstmädchen, das länger als ein Jahr an einer und derselben Stelle aushält, gehört zu den Ausnahmen und wird ein wahrer Phoenix, wenn sie es auf zwei oder gar drei Jahre bringt. Nicht die Herrschaften, sondern die Dienstmädchen schreiben jetzt ihre Bedingungen vor, und eine sogenannte „perfecte“ Köchin ertheilt förmlich Audienzen und Sprechstunden, wo sie die um ihre werthe Person sich bewerbenden Damen empfängt und sich für diejenige entscheidet, welche ihr das meiste „Salaire“, die schönsten Vortheile und die ansprechendsten Bedingungen verspricht. Es giebt einzelne vornehme Naturen darunter, die nur in adeligen Häusern oder höchstens bei Wirklichen Geheim-Räthen eine „Stellung“ einnehmen wollen und jeder bürgerlichen Wirthschaft stolz den Rücken kehren. Andre stellen das Verlangen, wöchentlich wenigstens einmal oder auch öfter ihren sogenannten Bräutigam empfangen zu dürfen. Dieser glückliche Jüngling wird auf Kosten der Herrschaft getränkt und gespeist, er trinkt den besten Wein aus dem Keller und raucht dem Hausherrn die feinsten Cigarren weg. Der Luxus steigt täglich, am Meisten ist das Dienstmädchen von der Herrin kaum mehr zu unterscheiden, und es soll auch wirklich vorgekommen sein, daß der und jener Hausherr die Personen verwechselte und das schmutzige Stubenmädchen für die Frau hielt. Aber — nun kommt der hinkende Bote: der dritte Theil der weiblichen Dienstmädchen fällt der Sünde, dem Laster, der Schande anheim! Das ist entsetzlich, dagegen müßte mit allen guten Mitteln, die es giebt, gekämpft werden.

— † Das Glücksrad der Lotterie hat auch, wie wir hö-

ren, eine kleine Schwingung nach Loschwitz gemacht und von dem großen Loose ein Ahtel einem dasigen Schmiedemeister zu- geworfen, der sonst gar nicht arm ist. Na, mit des Geschickes Nächten ist kein ewiger Bund zu flechten, und das Glücksrad schwingt sich schnell! So Mancher hätte gern dieses Ahtel gehabt — aber der Mensch muß nicht von Allem haben!

— † Wir erzählten neulich, daß sich im Gefängniß ein Bierausgeber, der früher in einer Restauration am Neumarkt fungirte, gehängt haben sollte und zwar zur selben Stunde, als sich sein College zu Hause das Leben mit dem Stricke abschnitt. Er lebt aber noch und hat gar nicht daran gedacht, sich in's Jenseits zu befördern. Er befindet sich bereits wieder in einer andern Restauration in rastloser Thätigkeit.

— In den ersten Tagen des Monats Juni wird die feierliche Enthüllung und Einweihung der Büste Lessings in Ramenz stattfinden. Wie wir vernehmen, wird Herr Professor Dr. Wuttke die Festrede dabei halten.

### Feuilleton.

\* Pariser Gaunerkünste. In die Restauration Heinrich in Paris trat dieser Tage ein ziemlich anständig gekleidetes Individuum und ließ sich in einem obskuren Winkel an einem kleinen Tische, der eben nur für eine Person Platz bot, nieder, so daß er von den anwesenden Gästen kaum bemerkt wurde. Er hatte bereits sein Mahl beendet und die Zechen bezahlt, als der Kellner bemerkte, daß sich das silberne Geschloß nicht mehr auf dem Tische befände und den Fremden darüber zur Rede stellte. Man durchsuchte ihn, fand aber nichts Verdächtiges. Zahlreiche Entschuldigungen folgten und der Fremde verließ unter allgemeinem Grüßen der Gäste das Local. Einige Momente später wollte der Kellner den Tisch, an dem der Fremde gesessen, neu decken und war nicht wenig erstaunt, als er einen silbernen Löffel fallen hörte. Er schaute unter den Tisch und erblickte die Gabel mittelst weichen Wachses an die Wand gepicht. Mit einem ihn ehrenden Scharfblicke rief er aus: „Da der Keil das Brest unter dem Tische aufgehoben hat, so wird wohl ein Anderer kommen, um es zu holen. Berrathen wir daher nichts und legen wir wieder den Löffel dahin, wo er war.“ Dies geschah, ohne daß es Jemand bemerkte. Einen Augenblick darauf öffnete sich die Thür und es erschien ein Mann, dessen Augen sich direct auf den kleinen Tisch richteten. Als er ihn frei sah, trat er ein und ließ sich eine Speise bringen. Die spähenenden Blicke, welche er um sich warf, ließen ihn so gleich als den Gehülften des Cisteren erkennen. Der Wirth ließ nun den Polizeicommissär davon in Kenntniß setzen und dieser schickte einen Agenten. Es dauerte nicht lange, so bemerkte dieser, wie sich der Fremde bückte, wie um seine Serviette aufzuheben, bei dieser Gelegenheit aber sich mit Geschick des unter dem Tische versteckten Bestecks bemächtigte, sodann zahlte und, das andere Geschloß ruhig liegen lassend, davonging. Der Agent folgte ihm aber in einiger Entfernung. In einer Seitengasse traf er mit einem andern Individuum zusammen, und dies hatte der Agent erwartet. Beide wurden nach der Präfectur gebracht.

\* Demi-Monde. Die Frauenzimmer der Pariser Demi-Monde haben in diesen Tagen, wie der „Esprit public“ erzählt, eine derbe Lektion erhalten. Als eine Anzahl derselben in höchst auffälligen Toiletten und Equipagen von dem in Vincennes abgehaltenen Wettrennen zurückkehrte, wurden sie von der Arbeiterbevölkerung des Faubourg St. Antoine mit Pfeifen und Peulen empfangen. „Die öffentliche Moralität“, bemerkt der „Esprit public“, „ist entrüstet über diese Entfaltung des Luxus und der Frechheit, die von der in die höhern Classen der Pariser Gesellschaft eingeschmuggelten Prostitution zur Schau getragen wird. Eine Lektion war nöthig, um der Ueppigkeit Einhalt zu thun, deren Fortschritt eine Verleumdung für Armuth, Arbeit und Tugend ist.“

\* Zum Freimaurerthum. Die „Temps“ berichtet: „In einer feierlichen Sitzung des Groß-Orients von Frankreich haben die Freimaurer die Vorschläge untersucht, welche die Regierung dem Groß-Orient machte. Die Regierung will bekanntlich die Logen beaufsichtigen. Die Versammlung erklärte, sie würde so etwas nie dulden und im Monat Mai wird die legislative Versammlung der Freimaurer alle Regierungsprojecte entschieden zurückweisen. Ein Freimaurerthum, das von oben her commandirt wird, ist keines mehr.“

\* Ein moderner Langknecht. In Wien stand einer jener modernen Langknechte vor Gericht, die aus dem Kriege ein Geschäft machen. Er nennet sich Mobile de Richter, und ward als simpler Frey Richter vor 32 Jahren in einer kleinen pommerischen Stadt geboren. Er diente 1845—48 in der preussischen Armee, ging 1849 nach Schleswig-Holstein, trat 1854 in die englische Fremdenlegion und da diese nicht zur Verwendung kam, so trat er als überzähliger Offizier in's Hamburger Cavallerie-Corps. 1859 wirbt er für Oesterreich ein Freicorps, aber man bedankt sich vor seiner Fallstaffischen Bande; 1860 wird er Soldat des heiligen Vaters und avancirte bis zum Capitän und Ritter des päpstlichen Ordens. In Wien ward er katholisch und erhielt eine Stellung bei der päpstlichen Nunciatur, bei der er bis 1861 blieb. Er besaß 4 Orden, auch den des Königs Franz II., welchen er freilich mit namhaften Banditen theilt, legte sich auf Schwindel und ward jetzt in Wien wegen Betrugs zu 2jähriger schwerer Kerkerhaft, Verlust der Orden und des Adelstitels verurtheilt. Es giebt nicht wenige solcher problematischer Existenzen.

Ueber Toiletten in Blau wird der „Beförderung“ aus Paris geschrieben: Was vielleicht als ein günstiges Omen zu betrachten ist, daß die Pariser Damenwelt seit dem Longchampstag in ihren Toiletten eine besondere Vorliebe für Vellchen- und Himmelblau zu offenbaren scheint. In der That trippeln über das Asphaltpflaster der Boulevards eine Menge Wesen von Kopf bis zu Fuß so tadellos himmel- oder hellblau gekleidet, daß man sie füglich mit dem Titel „blaues Wunder“ bezeichnen könnte. Bescheidenheit bedeutet das Vellchen, Treue das Blau des Himmels — wer wüßte das nicht! Und so werden wir diese beiden Tugenden gewiß auch bald bei den Pariserinnen austauschen sehen. Dabei ist noch zu erwähnen, daß die wandelnden „blauen Wunder“ ihre Lieblingsfarben weder in Kattun noch Wollezeug, sondern in Sammt und Seide zur Schau tragen, — bedeutungsvolle Zeichen.

Der Neustädter Jahrmarkt ist da — und wenn jeder Jahrmarkt seine Bitterkeiten hat, so hat er diesmal ganz besondere Süßigkeiten, die der Restaurateur Schubert, den wir aus seiner Flotten, romantischen Restauration an der Blasewitzer Straße kennen, in Unmassen in seiner Bude, der Hauptstraße vis-à-vis, aufgestapelt hat. Pfefferkuchen, Zucker-, Vanille-, Glisfen-, Sahnluchen, Pariser Pflastersteine, große und kleine Bauerhasen, wie sie Freiberg nicht besser schießen kann, erfreuen Herz und Mund sowohl des Residenzlers, wie des Dörfers — der eben nicht die Bitterkeiten, sondern die Süßigkeiten des Neustädter Jahrmarkts kennen lernen will.

## Spiegel-Fabrik

von  
**Gebrüder Seiler,**  
Wallstraße Nr. 13 am polytechnischen Institut,  
billiger Verkauf aller Sorten und Spiegelgläser verschiedener Wahl.

## C. G. Wagner sen.,

Fabrikant aus Plauen,  
hält stets Lager

## feiner Weisswaren

für Dresden: Webergasse 1, I.  
und empfiehlt solche zu

den billigsten Fabrikpreisen.

Von mehreren auswärtigen Fabriken bin ich beauftragt, zu auffallend billigen aber festen Preisen eine Partie Waaren zu verkaufen; es befinden sich darunter:  
Schwarzseidene Stoffe, wollne Tischdecken,  
Franz. Cattune, seidne und wollne Knüpfstücher,  
halbwollne Kleiderstoffe, Herren- & Damencravatten,  
schwerseidene Taschentücher, feine Glace-Handschuhe,  
Schmuckfedern und andere Artikel.

## Julius Lesser,

Schloßstraße 23,  
1. Etage.

## Prima-Solaröl

verkauft, um den Winterbarrath schnell zu räumen, zu sehr billigem Preise.  
**Moritz Wollmar,** Marienstraße 24.

**Berliner Porzellaniederlage & Steingut-Lager**  
bei W. Wagenknecht, Landhausstraße 7.

## Billiges Brod.

Von heute an verkaufe ich alle Sorten Brod billiger: Brodbäckerei Großenhainerstraße.  
**G. Seifert.**

## Billiges Brod.

Von heute an verkaufe ich alle Sorten Brod billiger: Brodgewölbe große Meißnergasse.  
**G. Seifert.**

## Coffee,

das Pfund zu 8 $\frac{1}{2}$ , 9 und 10 Ngr, empfiehlt als gut schmeckende Sorten  
**August Schreiber,** Schloßstr. 28.

## Beste Talg-Kern-Seife

à Pfund 45 Pf., 5 Pfund für 20 Ngr., empfiehlt

## August Schreiber,

Schloßstraße 28.

## Reis

à Pfund 18 Pf. empfiehlt

## August Schreiber,

Schloßstr. 28.

## Verstopfte Levedoy-

u. a. Blumenpfl., à Sch. 5 Ngr., Georginen, Berbenen, Fuchstien etc., Blatt- u. Schlingpfl. etc. billigt: Papiermühleng. 12. Catal gratis.

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. E. Seltmann in Leipzig. Hrn. M. Rausch in Dresden. — Eine Tochter: Hrn. Archidiaconus G. F. Carl in Budissin. Hrn. E. Reilhauer in Wittweida.

Verlobt: Hr. Musikdirector Th. Hennig in Weiskens mit Fr. E. Pogoldt in Zeitz. Hr. G. O. Stangel in Leipzig mit Fr. J. Kampfenkel in Dessau.

Getraut: Hr. Steidtmann mit Fr. E. Lehmann in Geringwalde. Hr. H. v. Meißsch mit Fr. M. L. Gutische in Niederwürschnitz. Hr. X. Paz mit Fr. B. Ubrig in Deisniz i. B. Hr. J. Stolle in Dresden mit Fr. F. Fickert in Königshof in Böhmen.

Gestorben: Frau J. Leuthier geb. Hölstein in Leipzig. Hrn. Kirchschullehrer R. Angermanns Sohn Karl Otto in Komniz bei Rabenberg. Hr. Schöffmeister L. Sulzberger in Dresden. Frau J. Ehr verw. Jütz geb. Vorrmann das. Hr. N. Heibel das.

## Königliches Hoftheater.

Montag, den 4. Mai:

Marie, oder: Die Regimentsstochter. Komische Oper in 2 Akten von Donizetti. — Unter Mitwirkung der Herren Eichberger, Rudolph, Böhme, der Damen Huber, Krebs-Nichalest, Reiß.

Anfang 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Ende gegen 9 Uhr.

Dienstag: B. e. M. Eglantine.

## Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Montag, den 4. Mai |

Gastvorstellungen der Frau Brauner-Schäfer, erste Gesangs-Soubrette vom k. priv. Leopoldstädter Theater in Wien.

Das Versprechen hinter'm Heerd. Genrebild mit Gesang in 1 Act von Baumann. Hierauf: Frosch-Mirri. Solo-Scene mit Gesang von Baumann. Diesem folgt:

Sennora Pepita, mein Name ist Meyer. Posse mit Gesang in 1 Act v. Hahn. Zum Schluß: Madrilenä, spanischer Nationalanz.

Anfang 6 Uhr Ende 8 $\frac{1}{4}$  Uhr.

## Dresdner Omnibus-Verein.

Von der k. k. Hofkirche ab früh 8, 8 $\frac{1}{2}$ , 9, 9 $\frac{1}{2}$ , 10, 10 $\frac{1}{2}$ , 11, 11 $\frac{1}{2}$ .

Vom Waldschloßchen ab früh 7 $\frac{1}{4}$ , 7 $\frac{3}{4}$ , 8 $\frac{1}{4}$ , 8 $\frac{3}{4}$ , 9 $\frac{1}{4}$ , 9 $\frac{3}{4}$ , 10 $\frac{1}{4}$ , 10 $\frac{3}{4}$ , 11 $\frac{1}{4}$ , 11 $\frac{3}{4}$ , 12 $\frac{1}{4}$ .

\*) Von da an aller Viertelstunden. Montag und Freitags von der ersten Tour jeder Stationen an aller Viertelstunden.

## Acusserst billig!

## Photographie-Album

Neustadt, große Meißnergasse 1.

## C. G. Schütze.

Walmzweige in großer Auswahl wohl billigst: Thoranderstraße 4.

Mützen aller Facons empfiehlt billigst

## Fr. Mönch,

gr. Frohngasse, Felsner's Restaur. gegenüber.

**Die Putz- u. Modewaaren-Handlung**  
**v. Auguste Lots aus Altenburg**  
 Stand: am Durchgang vom Ober- nach dem Niedergraben,  
 hält Lager während des Marktes in Crepp-, Taffet- u. Strohhüten,  
 runden Hüten in allen Façons, Pariser Säubchen, Coiffüren,  
 Nezen zc. Dies zur gütigen Beachtung.

Unterzeichneter erlaubt sich auf sein neuestes

**Photographie-Ölgemälde**

im Schaufenster der Kunsthandlung von Hrn. Arnold am Altmarkt:

**Amazone (Mlle. Léonard) zu Pferde**

für geneigte Aufträge in dieser Weise ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

**Hermann Krone,**

15 Friedrichsallee und Waisenhausstraße Nr. 15.

**Bekanntmachung.**

Auf Veranlassung mehrerer hohen Herrschaften hat unterzeichneter Verein mit Genehmigung unserer hohen Behörde, eine neue Fiacre-Station am oberen Theile der Räcknitzstraße längst des Dr. Strube'schen Garten unter Dato errichtet. Die daselbst aufgestellten zweispännigen Fiacres empfehlen wir zur Bequemlichkeit der geehrten Herrschaften dieses großen Stadtviertels einer besten Benutzung.

Dresden, den 1. Mai 1863.

Der Fiacre-Verein zu Dresden.

**Bekanntmachung**

der seit 40 Jahren bekannten u. weitverbreiteten Dick's Wunder-Salbe aus Zittau. Nachdem mir Unterzeichnetem vom hohen Ministerium die Concession zur Verbreitung und Verbreitung dieser Salbe genehmigt worden ist, empfehle ich dieselbe zum vielseitigen Gebrauche dem leidenden Publikum. Zu haben in sämtlichen Apotheken in Dresden mit Gebrauchsanweisung à 1/4 Rolle 5 Ngr., 1/2 R. 2 1/2 Ngr., 1 R. 12 Pf.

Wilhelm Dick, Webermeister in Zittau.

Notiz. Für auswärtige berechtigte Verkäufer habe ich in Dresden ein Engros-Depot an Herrn Wilh. Zimmermann, wohnhaft Königsbrüderstraße 83 part. übergeben, und wird derselbe alle ihm zugehenden Aufträge mit derselben Rabattgewährung pünktlich besorgen.

**Adolph Kändler,**

Agentur- und Commissions-Geschäft,  
 Waisenhaus- und Pragerstraßen-Ecke, dritte Etage,  
 vis-à-vis dem Victoria-Hôtel,

empfehlte sich zur Vermittelung des An- und Verkaufs von Herrschaften, Ritter- und Landgütern, Häusern zc., sowie zur Placirung und Anschaffung von Hypotheken-Capitalien.

**Kinderwagen**



von 3—10 Thlr. stehen in größter Auswahl zum Verkauf bei

H. Schurig, Korbmacher,  
 Margarethengasse 2

Auch werden daselbst bergleichen reparirt und lackirt.



**Local-Veränderung.**

Meinen werthen Gönnern zur gefälligen Notiz, daß ich mein Geschäft von der Louisestraße auf die

Bautznerstrasse Nr. 54

verlegt habe. Gleichzeitig erlaube ich mir dem geehrten Publikum mein assortirtes Uhren-Lager mit gewissenhafter Garantie zu empfehlen, sowie alle in diesem Fach vorkommende Reparaturen, solide Preise und strengste Reellität.

**Robert Rautenstrauch,** Uhrmacher,  
 Bautznerstraße Nr. 54.

**Hutfedern** sind mir zum Verkauf übergeben und kann selbige als sehr billig empfohlen.  
 Webergasse 35. Amalie Pohl. Webergasse 35.

Zu verkaufen ist ein neuer Sandwagen: Schäferstraße Nr. 7 eine Treppe.

Zwei neue starke Sobelbänke, ganz solid gebaut, Bannchen- und Mandelhobel:

Breitestraße 21 im Gewölbe.

**Reisekoffer** eigenes Fabrikat, empfiehlt in sehr großer Auswahl

M. Gäbel, Birna'sche-  
 straße 10.

Eine Partie Dederohr liegt billig zum Verkauf gr. Blauenfcheg 29, im Comptoir des 1. Dienstmann-Instituts zu erfahren.

**Commis-Stelle-Gesuch.**

Ein junger militärfreier Commis, Galanterie-, Kurz- und Eisenwaarenhändler, sucht pr. 1. Juni a. o. oder für später Stellung in dieser Branche, sei es für Comptoirs, Lager oder Reisen. Die besten Zeugnisse von mehreren bedeutenden Häusern, in denen er conditionirte, stehen ihm zur Seite. Eine Caution von 300—400 Thalern kann auf Wunsch gestellt werden. Adressen beliebe man unter E. R. Nr. 150 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine Villa, an der Elbe gelegen, mit den reizendsten Ausichten nach Loschwitz, den Albrechtsschlössern und Wachwitz, ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres beim Eigenthümer in Blasewitz Nr. 18 und in Dresden Sidonienstraße Nr. 1 parterre.

Reinen Nordhäuser Kornbranntwein, 50 % nach Tralles wiegend, empfiehlt in directer Beziehung und ungefälchter Waare in Dohosten, Eimern und Kannen billigt

Gustav Eisert am Räcknitz-  
 plage.

Gothaer Cervelatwurst,  
 feine ältere und neuere Sendung, auch  
 Gothaer Knackwürstchen  
 empfiehlt billigt

Hermann Liepke,  
 Freiburgerstraße Nr. 18.

**Stubenbeize,**

hell und dunkel, mit Wachs à Kanne 3 1/2 Ngr., ohne Wachs à Kanne 1 1/2 Ngr.,

**Fußbodenglanzlad,**  
 ohne Farbe, hellgelb, dunkelgelb und braun,  
 empfehlen

Brückmann & Weingärtner,  
 Landhausstraße 8.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Amalienstraße Nr. 26 erste Etage

Marie Goldammer,  
 Grabebitterin.

Schlafrod-Magazin  
 von C. Werm,  
 Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

Sobem erschien bei R. Thienemann in Stuttgart die erste Lieferung von  
**Fr. Berge's Schmetterlingsbuch,**

oder  
 Allgemeine Naturgeschichte der Schmetterlinge und besondere der Europäischen Gat-  
 tungen, nebst einer vollständigen Anweisung zum Fang, zur Erziehung, Zubereitung,  
 Aufbewahrung und überhaupt zu allen dem Sammler notwendigen Dingen,  
 in dritter, gänzlich umgearbeiteter und unverbesselter Auflage.  
 Preis eleg. cartonnirt 4 Thlr. 10 Sgr. = 7 fl. 30 kr.

Das Berge'sche Schmetterlingsbuch ist so allgemein bekannt und  
 verbreitet, daß eine Empfehlung überflüssig erscheint. Es mag genügen, darauf hin-  
 zuweisen, daß diese 3. Auflage nicht nur viel schöner und reichhaltiger, sondern auch  
 um ein Drittel billiger ist, als die früheren Auflagen. Als ganz besonderer Vor-  
 zug ist zu erwähnen, daß neben den Schmetterlingen und Raupen auch die Futter-  
 pflanzen der letzteren auf den Tafeln abgebildet sind. — Um die Anschaffung des  
 Werkes auch weniger bemittelten Schmetterling-Sammlern zu erleichtern, erscheint  
 dasselbe im Laufe dieses Jahres in 10 Lieferungen à 12 Sgr. = 42 Kr., von wel-  
 chen jede 2—3 Bogen Text und 5 sorgfältig colorirte Tafeln enthält. — Zu Be-  
 stellungen empfiehlt sich die

**Buchhandlung v. H. J. Zeh** in Dresden, Schloßstr. 26,  
 Stadt Gotha gegenüber.

## Schrotmühlen

mit Steinen, von welchen eine bei mir zur gef. Ansicht steht, sowie gut construirte  
 Göpel- und Dreschmaschinen in verschiedenen Constructionen, theilweise oder  
 ganz von Eisen, liefert unter Garantie und übernimmt zur Reparatur und Um-  
 änderung **Gustav Lucas,** Dresden, Antonstadt,  
 Louisenstraße 15.

**NB.** Gleichzeitig empfehle ich mich den Herren Landwirthen zur Ausführung  
 von **Windturbinen** (neue Art Windmühlen), welche zur Betreibung von land-  
 wirtschaftlichen Maschinen sehr geeignet und in Form eines kleinen Thurmes leicht  
 auf jedem Gebäude anzubringen sind.

Während des Neustädter Jahrmarkts ist in der

„Stadt Wien“, gr. Klostersgasse 12, **parterre rechts,**  
 ein großes Lager der feinsten Damenhüte  
 in Stroh, Crepe und Seide, sowie runder Hüte vom feinsten Brüsseler  
 bis zum einfachsten schwarzen Geflecht, neueste Modells, aufgestellt, worauf die geehrte  
 Damenwelt hierdurch ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Sämmtliche Waaren  
 werden zu den billigsten Preisen verkauft

## Geschäfts-Eröffnung.

Augustusstraße **Aurel Neubert,** Augustusstraße  
 Nr. 6. **Uhrmacher.** Nr. 6.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich heute  
 am obigen Plage als **Uhrmacher** etablirt habe, und  
 empfehle mein wohl assortirtes Uhren-Lager einer ge-  
 neigten gütigen Beachtung, mit der Versicherung, daß es  
 stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, das mir geschenkte  
 Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen und zu bewahren.



Alle vorkommenden Reparaturen werden unter Garantie bei billigster Preisstel-  
 lung solid und prompt ausgeführt  
 Hochachtungsvoll  
**Dresden, den 4. Mai 1863. Aurel Neubert.**

Die beliebtesten rheinischen Zoppen,  
 reitwollen, elegant, gut passend, das Stück zu 3½ Thlr., neue Sendung.  
 empfing und empfiehlt  
**H. J. Ehlers,**  
 Seestraße 16 I, vis à vis dem Rheinischen Hof.

**Patentirte Jage'sche Eisbehälter,**  
 im Preise von 10 Thlr. an, stehen in Auswahl zum Verkauf bei  
**Chr. Schubart & Hesse,**  
 gegenüber der polytechnischen Schule.

**Vollständige Gewinnlisten der**  
 heute in Leipzig gezogenen Ge-  
 winnummern R. Sächs. Lan-  
 deslotterie sind von heute Abend  
 halb 7 Uhr an zu haben in der  
 Expedition der Dresdner Nach-  
 richten, Marienstr. 13, und bei  
 Meißner, gr. Meißnergasse 3.

Im Verlage des Unterzeichneten er-  
 schien soeben das schon mehrfach be-  
 gehrte:

## Ave Maria.

Für eine Mezzosopranstimme mit Piano-  
 forte componirt von

**M. Boerner-Sandrini.**

Preis 10 Ngr.

Musikalienhandlung von

**M. A. Hofmann,**

Schössergasse Nr. 12.

## Ein Fortepiano,

6 Oct., gut gehalten, steht für 22 Thlr.  
 zum Verkauf: Wilsdrufferstraße 35 III.

## Wohnungen

jeder Art, Johannis und Michaelis  
 beziehbar, werden stets unter den billigsten  
 Bedingungen nachgewiesen im **Central-**  
**Logis-Nachweisungs-Bureau,** gr.  
 Kirchgasse 4, 1. Et.

## Engl. Portland-Cement

in Tonnen und ausgewogen bei  
**Reh & Co.,** Schloßstr.  
 5.

## Ein Fabrik-Etablissement

mit Wasserkraft, das sich zur Anlegung  
 und Betreibung jedweden Geschäfts eignet,  
 zehn Minuten von der Eisenbahnstation  
 Krippen und ebenso nahe an der Elbe, jedoch  
 frei vom Hochwasser gelegen, ist zu ver-  
 kaufen durch Bürgermstr. **Abb. Hartung.**  
 Schandau, den 2. Mai 1863.

27 Ngr.

## Jeder rothe Dienstmann

nimmt Bestellung auf Liegnitzer  
**prima Speisefartoffeln**  
 an. Der Schfl. nur 27 Ngr. franco ins Haus.  
 Wohnung: Neuegasse 16b part.

Eine **Erzieherin**, die der französi-  
 schen, sowie der deutschen Sprache voll-  
 kommen mächtig ist und gründlichen Musik-  
 unterricht erteilt, worüber sie Zeugnisse  
 aufzuweisen hat, sucht eine ihren Leistun-  
 gen entsprechende Stelle, sei es in einer  
 Familie oder als Lehrerin an einem In-  
 stitute. Adressen, mit **L. Z.** bezeichnet,  
 bittet man in der Expedition d. Bl. nie-  
 derzulegen.


In jeder **Wäuben** empfiehlt billigt  
 Qualitäts **Wäuben** Berge, Spöring, 12


**Jahrmarkts-Anzeige.**


# Julius Teuchert,

**Schirmfabrikant,**  
**Neustadt, Hauptstr. 16, der Kirche schrägüber,**

empfiehlt sein grosses Lager von:  
**En-tous-cas** von 1 Thlr. bis 3 Thlr.,  
**seidne Regenschirme** von 2 bis 5 Thlr.,  
**Alpacca-Regenschirme** mit ächtem  
 Fischbeingestell für 2 Thlr. 10 Ngr.,  
**baumwollne Regenschirme** von 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.,  
**Taschen-Regenschirme**, unentbehrlich  
 für jeden Touristen.


**Bitte genau auf meine Firma zu achten.**

## Notiz für Raucher.

Einer geneigten Beachtung erlaube ich mir meine **vorzüglich assortirte Cigarren-Lager**, bestehend in **echt importirten Cigarren**, sowie aus den renommirtesten Fabriken der Vereinststaaten zu empfehlen.

Namentlich sind mehrere Sorten von mittleren und höheren Preisen, welche sich eines besonderen Beifalls erfreuen, und wovon ich sehr starkes Lager halte.

<b>Nr. 28. Rio Hondo,</b>	à Mille	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Thlr.,	à Stück	3 Pf.
- <b>29. La Columbia,</b>	-	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	"	3 "
- <b>31. La Morenita,</b>	-	13	"	"	4 "
- <b>35. Garibaldi,</b>	-	13	"	"	4 "
- <b>48. Prinz-Regent,</b>	-	16	"	"	5 "
- <b>49. Libannas,</b>	-	16	"	"	5 "
- <b>51. Flor de Habana,</b>	-	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	"	6 "
- <b>53. La Redowa,</b>	-	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	"	6 "
- <b>74. La Integridad,</b>	-	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	"	6 "

Außer diesen angegebenen Nummern sind noch viele sehr beliebte Sorten, im Preise à Stück 8 und 10 Pf., immitirte Waare, auf Lager.

Alle Sorten **russische** und **türkische Rauchtobake**, **Cigarretten** von A. F. Müller und von La Ferme in St Petersburg.

In **Zünd-** und **Rauchrequisiten** sehr große Auswahl.

**Emil Cohne,**  
**Cigarren- u. Tabak-Handlungen**  
 en gros & en detail.

Stra-Mee Nr. 4 und Wilsdrufferstr., Hotel z. gold. Engel.

# Bauerhasen!

Allen geehrten Besuchern Freibergs empfiehlt die schon bekannten guten Bauerhasen.  
 Hochachtungsvoll **Moriz Thieme,** Ecke der Petersstraße, Korn-  
 gasse und Markt 82.

23 Schloßstraße  
**E. B. Fröling's** Nachfolger,  
 23 Schloßstraße

empfiehlt eine schöne, reelle, dauerhafte und billige

# Leinwand

à Stück von 9 Thlr., Elle von 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. an  
 Confumenten und Wiederverkäufern, letzteren mit angemessenem  
 Rabatt. Für Rein-Weinen wird garantirt.

**Mützen** in neuester Façon und  
 Stoffen, sowie **Cravats**  
 ten von **H. Selin,** Rosmaringasse 2.

# Englische Zirkel

bel einer  
**Londonerin.**

Anfangsunterricht — Conversation — Grammatik — Correspondenz — Literatur.

**8 Waisenhausstrasse 8,**

vis-à-vis dem Victoria-Hôtel, im Hause des Herrn Herrmann.

Honorar für 20 Stunden im Zirkel von 5 Theilnehmern pro Monat 2 Thlr., pro Stunde 3 Ngr. (Conversationsstunden noch billiger). Kleinere Zirkel bei etwas minderer Stundenzahl auch nur 2 Thlr. pro Monat — Der Anfangsunterricht wird nach der so beliebten, bereits weltberühmten

## Robertson's Methode

des **Dr. Aug. Boltz** — die seit 8 Jahren in den ersten Instituten Europas mit glücklichstem Erfolge eingeführt worden ist und über welche treffliche Zeugnisse vorliegen — durch einen Lehrer ertheilt, der seit Jahren in dieser eben so gründlichen, als interessanten Methode routinirt ist. — Ohne alle Plage mit mechanischem Auswendiglernen weiß der Schüler schon am Ende jeder Section die neu dagewesenen Wörter und Regeln unerschütterlich auswendig. — Durch besondere Lehr- und Merkhilfsmittel führt diese neue Unterrichtsmanier selbst bejahrte Personen, sowie Kinder unter dem Schulalter in außerordentlicher Schnelligkeit, (durch höchstens 80 Sectionen) zum Sprechen und Verstehen des Schnellgesprochenen. Schon der ersten Sectionen überraschendes Resultat, welches sofort zu leichten Uebungen im freien Conversiren befähigt, garantirt für rapide Fortschritte, überzeugt, wie dieser eigenthümliche Lehrgang zu fortwährend erneuter Lernbegier und in den Zirkelstunden zu Wetzeifer anregt, dem für's moderne Leben jetzt Nothwendigkeit gewordenen Sprachstudium wohl zum ersten Male wirklichen Reiz verleiht und so die fade Stunde des Sprachunterrichts, in eine wahrhaft anziehende, genussreiche verwandelt. — Zur Vervollständigung von bereits in Auswahl vorhandenen Zirkeln für Damen, Herren und die für Kinder, und zu den neuen, mit dieser Woche beginnenden Anfängerkreisen wird höflichst ersucht, die Anmeldungen, behufs gewissenhafter Zusammenstellung der Theilnehmer schleunigst anbringen zu wollen. Sprechzeit von 12—1 Uhr und von 3—5 Uhr täglich.

## Eine Partie weisseidene Blonden,

handbreit à Elle 1 Ngr., empfiehlt zur gegenwärtigen Saison

**Friedr. Tobias, Seestraße, Hotel de Hambourg.**

## Spritzen in allen gangbaren Mustern und Größen, Stechbecken und chirurgische Instrumente

empfehlen die  
Fabrik von

**Julius Böhmer, Badergasse.**



**Maitrank** von Moselwein und frischem Waldmeister, à Cimer 20 Thlr., à Flasche 8 Ngr., empfiehlt die Weinhandlung von

**W. F. Seeger, Neustadt, Gassenstr. 18a.**

## Ausverkauf wegen Local-Veränderung zu den billigsten Preisen.

Während des Marktes befindet sich mein reichhaltiges Lager von

## Wattdecken & Wattröcken

Neustadt, Hauptreihe, Eckbude des 1. Durchganges, an der Firma kenntlich. **J. Saiduška.**

Stand: Eingang der Allee linke Seite, 2. Bude, **Markt-Anzeige.** nächst d. Rathskeller bis Mittwoch Mittag. **Julius Ferner.**

empfehlen sein optisches Waarenlager als feine Brillen in Crystall- und Flintglas, und werden dem Auge nur passend gegeben, so daß ein lästiger Umtausch nicht erfolgt, elegante und einfache Lorgnetten, doppelte Theaterperspective, achromatisch, Fernrohre in Messing, achromatisch, Thermometer, Reizzeuge, Zirkel, Federn, Microscope für Käfer und Saamen. — Auch empfehle ich mein Kurz-, Galanterie- und Portemonnaie-Lager einer gütigen Beachtung und sichere die reellsten Preise

## Verkauf.

Eine Eisengießerei mit Eisenhammerwerk, bestehend in 3 Hammern, ein Frisch- und ein Schweißfeuer, Eisendreherei und Schleiferei, sämtlich massive Gebäude, mit gutem laufenden Rohrwasser und sehr starker Wasserkraft, 3 Gärten und einer dreischürigen Wiese, an der Carlsbader Straße in Schwarzenberg in der Nähe des Bahnhofes, steht Familienverhältnisse halber zu verkaufen Als Anzahlung werden 3000 Thlr. verlangt, der Rest kann als unbezahltes Kaufgeld stehen bleiben.

Die näheren Kaufsbedingungen sind bei dem unterzeichneten Besitzer selbst oder dem Sportelcontroleur **Wieland** in Brand bei Freiberg zu erfahren.

Schwarzenberg am 1. Mai 1863.

**Fried. Günther.**

**Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.**  
**CONCERT** von Herrn Stadtmusikdir. **Erdm. Puffholdt.**  
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. S. Marschner.**



## Wuschy's Restauration.

Heute den 4. Mai **Concert** von dem **Trompeterchor des K. Gardereiter-Regiments**, unter Leitung des Herrn **Stabstrompeter Friedrich Wagner.**

- |  |  |
|--|--|
| 1. Marsch heroique v. Schubert.                                | 9. Overture zu Jacob und seine Söhne v. Mehul.                                     |
| 2. Finale a. Semire u. Aor v. Spohr.                           | 10. Abelaide v. Beethoven, für Orchester arrangirt u. vorgetr. v. Fr. Wagner.      |
| 3. Pfingstrosen. Walzer v. Gungl.                              | 11. Prager Polka v. Fr. Wagner.  |
| 4. Lieb ohne Worte v. Loeben, vorgetr. v. Fr. Wagner.          | 12. Volksgarten-Quadrille v. Strauß.   |
| 5. Overture zu Don Juan v. Mozart.                             | 13. Pilgerchor u. Lieb a. d. Abendstern a. Tannhäuser v. R. Wagner.                |
| 6. Arie aus die Puritaner von Bellini, vorgetr. v. Fr. Wagner. | 14. Sophien-Marsch v. Keil.  |
| 7. Gloden-Mazurka v. Fr. Wagner.                               | 15. Ckaxamo eu (Sag' es ihr), Lieb von Fürstin R. . . . ., vorgetr. v. Fr. Wagner. |
| 8. Chöre der Zigeuner aus Preciosa v. C. M. v. Weber.          | 16. Signal du Val, Galopp v. Schmidt.  |
- Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Hierzu ladet ergebenst ein **Wuschy.**

**Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.**  
**Heute Sinfonie-Concert vom Witting-schen Musikchor.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

**Montag** Heute von 7 bis 9 Uhr freier Tanzverein auf dem **Gebirg'schen Garten.**

**Restauration im Keller zu Stadt Leipzig.**

während des Marktes Concert,  
 ächt Bairisch, Waldschlösschen-Bock,  
 verschiedene Lager- und einfache Biere,  
 warme und kalte Speisen,  
 sehr billigen guten Rheinwein,

die Flasche 9 Ngr, ½ Kanne 5 Ngr. und ¼ Kanne 2½ Ngr. Um zahlreichen Besuch bittet

**Rollbusch, Geschäftsführer.**

**10. Hopf's Restauration, Schössergasse 10,**  
 empfiehlt ein  
 gutes Köpfschen **Löbauer Lagerbier,** frische Sendung.  
**Robert Hopf.**

**Bock vom Waldschlösschen**

empfehl't **Max Schmidt,** Johannisstraße 12.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt das von ihm gepachtete  
**Schützenhaus zu Königstein**

den geehrten Reisenden der sächsischen Schweiz zur geneigten Berücksichtigung. Besonders empfiehlt sich derselbe, da das Schützenhaus reizend gelegen, mit schönen Terrassen und großem Saal versehen, zur Aufnahme von größern Gesellschaften.

Mit der Zusicherung prompter und reeller Bedienung

Hochachtungsvoll **Heinr. Fischer.**

**Broncen in allen Farben,**

à Both 2½, 5, 7½ Ngr. etc., sowie ordinäres und feines Metallgold von be- kannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt zur gefälligen Beachtung

**Joh. Moritz Müller,**  
 Goldschlägerei, Galeriestrasse 19.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Diepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

## Levkoy-Pflanzen,

starke verstopfte, verschiedene Sommerblu- men-Pflanzen, großblumige Stiefmütter- chen, Monatsrosen und hochstämmigen wil- den Wein für Laubenbelleidung, Stauden- gewächse und Blattpflanzen für Gruppen und Rasenplätze, Georginen in starken Knollen, Gladiolen, Lilien, Heliotropen, Delargonien, Verben, Phlox, Petunien, Lantan, Cupheer, Lobelien, Fuchsen, End- thern, Anthirrhinum, Delphinium, Penste- mon, Lebensbäume etc., verstopfte Sellerie- und Kohlrabi-Pflanzen, Palmzweige und alle Arten Binderei empfiehlt zu billigen Preisen die **Handelsgärtnerei von C. Schlick,** Palmstraße 49.

Meine directen Verbindungen mit M- gäu setzen mich in den Stand,

**feinste Allgäuer frische Sennbutter & feinste Allgäuer Krautbutter,**

à Pfund 94 Pf, bei 10 Pfund 90 Pf. und im Kübel 86 Pf, zu verkaufen, beide schmecken frisch und delicat, sind schön fest und letztere hochgelb.

Wer nur einmal diese Sorten richtig geprüft, wird keiner Mäpfsenbutter jeztiger Zeit den Vorzug geben, zumal wer sich von der größeren Sauberkeit u. Rein- heit bei dieser Waare überzeugt. Außer- dem empfehle

**feinste Münchner Schmalzbutter** à Pfd. 9 Ngr.,  
**feinstes amerik. Schweineschmalz**  
 à Pfd 66 Pf

**Julius Dümler,**  
 Alaungasse 3, nahe dem Bauhner Platz.

## Wegen Abreise

ist sofort ein zweispänniger, ganz verdeckter, solid gebauter, sich leicht fahrender Prager Wagen billig zu verkaufen: Leipzigerstraße Nr. 4 im Hofe. Unterhändler werden verbeten.

## Sommerwohnungen,

eine größere mit 4 Stuben, Küche etc., und eine kleinere mit Stube und Schlafkammer, Blumengärtchen etc., sind zu vermieten in Plauen 49c.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Fräu- lein **Marie R.** in Flügel A. zu Ihrem heutigen Wiegenfeste, daß die Viertköpfschen Polka tanzen. Doch eene olle Flamme.

Ich gratulire dem Herrn **Lenick** zu seinem 36. Wiegenfeste  
**Eine stille Liebe.**

Es gratulirt dem Restaurateur Herrn **Lenick** zu seinem 36. Wiegenfeste, daß die ganzen Schnapsflaschen in dem Schranke herumtanzen,

Ein Wohlbelannter, aber Ungenannter.